

Wittwulf Y Malik

TRANSART-Studio, Künstlerhaus Bergedorf, Möörkenweg 18 E, 21029 Hamburg

Tel: +49-40-72698318 Fax: +49-40-72698318

wittwulf.o.malik@gmx.de www.liekam.de/kuenstlerhaus/malik.html

AUS DER NÄHE BETRACHTET

Künstlerfreunde aus dem Hamburger Raum machten mich auf Dieter Gerschler aufmerksam. Ihn selbst und seinen ersten Part des Schaffens am NT-Projekt lernte ich 1984 kennen, als er NT-Seiten als Marktfahnen in 4m Höhe an die grandiosen Pfeiler der Hamburger Hauptkirche St. Jacobi hängte. Seit dieser Zeit beobachtete und verfolgte ich den prozessualen Fortgang seines Arbeitens – interessiert und rätselhaft vereinnahmt –, um heute mit Erstaunen festzustellen, wie ein Mensch in unserer schnelllebigen Epoche über einen Zeitraum von 24 Jahren ein solch generationsdimensionales Werk hinsetzen kann.

Dieter Gerschler's Hauptkunstwerk begann im Dezember 1980 mit Hautritzungen in die linke Brust und endete am 28. November 2004 (seinem 60. Geburtstag) mit einer Widmung in Form einer Brand-signatur auf dem Innendeckel des Ledereinbandes. Somit ist die Arbeit heute nicht nur 24,5 Jahre alt, sondern gleichzeitig auch nur ein halbes Jahr jung. Er spielt mit der Zeit, um vermittelt der Kunst darzustellen, wie sich Wahrheiten immer erst über den historischen Prozess herausbilden können. Generationsamplituden behalten ihren Rhythmus. Er nennt seine Arbeiten der 366-NT-Seiten daher auch Zeittätowierungen.

Das opulente Werk ist ebenso voller Musik. Darüber sind sich viele aus der Musikszene einig. Ohr, was willst du mehr, wenn das Sehen dir Klänge darreicht!

Ich erinnere mich an ein Vier-Augen-Gespräch mit Dieter Gerschler vor Abschluss seiner Debüt-ausstellung in 2003/2004 (die mit einer Violoncello-Performance ausklang), das ich versuche, nachfolgend wiederzugeben:

Malik: „Jetzt, wo Du zum ersten Mal dein Buch samt Werkprozess ausgestellt hast, Erfahrungen sammeln konntest, bin ich fest davon überzeugt, dass Dein Werk seinen Weg in die Gesellschaft gehen wird. Dieter, ich frag Dich jetzt mal, an welchem Ort in der Welt würdest Du am allerliebsten das Buch ausstellen?“

Gerschler: „Das kann ich dir sofort beantworten. Es ist nicht ein Ort, sondern es sind zwei Orte. Der eine ist ein Kältepol, der andere ein Wärmepol. Beide Pole bilden die Strecke von A nach B. A steht für Arktis gleich Grönland und B steht für Regenwald gleich Brasilien.“

Malik: „Also - jetzt bin ich erst mal platt!?!“

Gerschler: „Ich möchte gern den Bewohnern des Eises und den Bewohnern des Regenwaldes das Buch zeigen, eben eine Ausstellung machen in diesen Regionen. Das ist ein Herzenswunsch!“

Malik: „Ich hatte diese Frage ja schon manchen Künstlerinnen und Künstlern gestellt – und fast alle hatten dann als Wunschort das New Yorker Guggenheim Museum genannt. Was Du hier äußerst, überzeugt mich umso mehr von der Stimmigkeit Deiner Arbeit und Deiner Haltung“.

Gerschler: „Na ja, ein bisschen Wolkenkuckucksheim schwebt da natürlich mit. Deshalb möchte ich Dir noch einige andere Orte nennen, die dem Realitätsvollzug eher nahe stehen.“

Malik: „Und?“

Gerschler: „Es geht um Zeitkreuzungen, um hochmobile Schnittpunkte. Zum Beispiel können das Hauptbahnhöfe sein oder – quasi als "Anleitung zum Fliegen" – Terminals. Ein höchstmobiler Kreisverkehr wäre auch denkbar. Damit meine ich eine Ausstellung auf einem Formel 1-Circuit. Die wahren Kunst- und Formel 1-Fans gehen zu Fuß über die Hochgeschwindigkeitspiste. Dabei gibt es 366 Zwischenstops.

Crashes finden im Hirn statt. Und die Musik spielt dazu.“

LIEBE BAUARBEITERINNEN UND LIEBE BAUARBEITER DER UNSICHTBAR EINGEZÄUNTEN GROß-KUNSTBAUSTELLEN, PASSEN SIE AUF, ES GILT EINEN SCHATZ ZU HEBEN!

Hamburg, im Juli 2008

Wittwulf Y Malik

Komponist, Violoncellist, Pianist

Interdisziplinäre Kunst / Teilnahme 7. documenta